

## Skulpturen in Werther 2019

### Projektgruppe LAIF

Astrid Konradt-Bock, Anke Brandt, Friedrich Richter

Herausgeber: Stadt Werther

---

In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Texten aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.

Die Datei wurde unter der Lizenz „**Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitungen**“ in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-nd 3.0/de“) veröffentlicht.



Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter  
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode>

[http// www.geschichtsportal-werther.de](http://www.geschichtsportal-werther.de)  
Email: [Info@geschichtsportal-werther.de](mailto:Info@geschichtsportal-werther.de)

# Einleitung

Mit Gründung der Atelieregemeinschaft LAIF entstand die Idee, nicht nur neue Kunst im Atelier zu verwirklichen, sondern auch Projekte im öffentlichen Raum zu organisieren. Im Jahr 2002 planten die damaligen Künstler der Atelieregemeinschaft das erste Kunstevent „Skulpturenpfad Werther 2003“ mit Werken von Künstlern aus der Region, die vom Stadtpark, entlang der Mühlenwiese bis zur Bürgerbegegnungsstätte HAUS WERTHER installiert waren. In der Regel wird alle zwei Jahre eine geeignete Skulptur für den öffentlichen Raum angekauft. Somit entsteht ein stetig wachsender Skulpturenpfad vom Stadtpark bis zum HAUS WERTHER. Nach nunmehr 14 Jahren konnten bereits neun künstlerische Werke auf dem Weg,

beginnend mit der Tarnhalle an der Mühlenstraße, weiterführend durch den Stadtpark, an der Grundschule und dem Betreuten Wohnen vorbei, durch die Mühlenwiese bis zum Innenhof und Gartengelände des HAUS WERTHER in der Schloßstraße, fest installiert werden. Dank der Zusammenarbeit mit dem Heimat- und Kulturverein Werther e.V., der Stadt Werther (Westf.), den Sponsoren, zahlreicher Besucherbefragungen und einer fachkundigen Jury, konnten Skulpturen aus unterschiedlichen Materialien ausgewählt, angekauft und der Stadt Werther (Westf.) als Kunstobjekte im öffentlichen Raum übergeben werden. Somit bestimmt auch aktuelle Kunst das Stadtbild von Werther.



## »Nils El Grube«

- geboren 1970 in Detmold
- wohnhaft in Dörentrup
- seit 2000 freischaffender Künstler und Bildhauer, Gemeinschaftsatelier "productionNS" mit Susen-Ann Sandrock seit 2015
- 1999 bis 2000 MA Fine Art (Masters in bildender Kunst) Norwich School of Art & Design GB
- 1996 bis 1999 BA honours (first class) Fine Art / Sculpture (Bachelor in bildender Kunst) Norwich School of Art & Design GB
- 1994 bis 1996 BTEC National Diploma in general Art & Design Suffolk College, Ipswich GB
- Mitglied im BDK OWL

### "X-Man", 2007, Sperrholz

Mit dem Titel "X-Man" möchte Nils El Grube einen direkten Bezug zu der „Comic-Haftigkeit“ seiner Arbeiten herstellen.

Die eher zweidimensionale Figur springt aus der ca. 3 m langen Sperrholzplatte dem Betrachter entgegen. Die vielen Schichten der wiederholt ausgeschnittenen Außenkanten erzeugen dabei eine Dynamik und das Gefühl der Bewegung. Sie symbolisieren so auch die Sequenzen einer Bilderfolge, die im Bild Bewegung erzeugt.



"X-Man", 2007, Sperrholz

## «Jochen Ellert»

- geboren 1961 in Bielefeld
- lebt und arbeitet in Werther (Westf.)
- Objektbauer
- künstlerische Tätigkeit seit 2006
- seit 2007 zahlreiche Ausstellungen und Auszeichnungen im In- und Ausland

„Tetris“, Holz, Stahl und Glas, 2007

Von seiner beruflichen Vergangenheit beeinflusst, hat sich Jochen Ellert von einem Computerspiel inspirieren lassen. Die Darstellung ist eine Abwandlung der ursprünglichen Spielidee – unterschiedliche Körper aus jeweils vier Quadraten müssen in Reihen zusammengefügt werden. Bei seiner Arbeit hat er dem Farbverlauf der einzelnen Formen eine größere Bedeutung zugewiesen. In dem von ihm entwickelten Verfahren hat Ellert die Farben (Glas) klar abgetrennt, um sie optisch (im Auge des Betrachters) wieder zuzuordnen bzw. wiederzuerkennen. Die viersellige Anordnung der Stahlteile ermöglicht eine ganztägige Lichteinstrahlung.



„Tetris“, Holz, Stahl und Glas, 2007

## »Anke Brandt«

- geboren 1960 in Bünde
- Reprofotografin
- Studium der Kunstpädagogik und Kunstwissenschaften in Bielefeld
- Kunstdozentin der Musik- und Kunstschule Bielefeld
- Museumspädagogin der Kunsthalle Bielefeld und im Museum Peter August Röcktingel, Werther (Westf.)
- Leiterin von Kunst- und Kulturprojekten an Schulen und Museen in OWL
- Dozentin für Fortbildung von Lehrern und Erziehern
- Beginn der eigenen freischaffenden Tätigkeit 1999
- Mitorganisatorin und regelmäßige Teilnahme am Skulpturenpfad in Werther
- regelmäßige Einzel- und Gruppenausstellungen

„Im Zwiespalt erblüht“, Holz, 2011

Drei Holzelemente wurden zu einer Einheit zusammengefügt. Die tragenden Elemente, früher als Teile eines Holzstammes, sind gespalten, getrennt worden. Gemeinsame Lebenslinien, Kerben, Risse, die Symmetrie sind noch zu erkennen. Gefunden wurden sie in ihrem „Zwiespalt“ als Brennholz. Der Zustand des Gespalten-Seins wurde durch das dritte Element aufgelöst: eine Holzscheibe als Blüte. Sie fügt die Einzelelemente wieder zusammen, wächst kraftvoll aus ihnen heraus.

„Im Zwiespalt erblüht“ zeigt die Stärke der Erneuerung: aufgrund von Veränderung, Ambivalenz und Zerrissenheit kann sich Neues, Harmonisches, Frächtiges entwickeln.



„Im Zwiespalt erblüht“, Holz, 2011

## »Hinrich Schmieta«

- 1968 geboren in Uelzen
- 1990 bis 1997 Studium der freien Kunst an der Kunstakademie Freiburg, Hochschule für Bildende Künste Braunschweig und Ecole des Beaux Arts de la Ville de Marseille, Diplom und Meisterschüler der HBK Braunschweig
- ist mit mehreren Kunstpreisen und Stipendien ausgezeichnet worden
- arbeitet als Softwareentwickler, Klavierbauer, bildender Künstler und Hausmann in Bielefeld

### „Parks“, Beton, 2017

Die Arbeit „Parks“ zeigt Bilder aus dem Leben des Künstlers. Bestimmte Aufenthalte in Parks oder Gärten sind ihm so stark in Erinnerung, dass er sie in sieben flachen Reliefs in Beton gegossen hat. Beim Durchwandern des Gartens der Grundschule Werther-Langenhede können die im Rasen liegenden Platten entdeckt werden. Die Reihe der erinnerten Orte erstreckt sich von Hawaii („Kapiolani“) bis nach Tokio („Imperial“).



„Parks“, Beton, 2017

## »Ulf Strippelmann«

- 1960 geboren in Mannheim
- 1981 bis 1986 Studium der Architektur an der Hochschule der Künste, Berlin
- seit 1987 freischaffend tätig als Maler und Bildhauer
- seit 1994 lebt und arbeitet in Steinhagen

Weitere Installationen von Skulpturen im öffentlichen Raum in Mannheim,  
Rio de Janeiro (Brasilien), Kaohsiung (Taiwan)

### »Wandelläufer« (cursor infirmus), Holz und Glas, 2009

Die Wandelläufer kommen in unterschiedlichen Größen, Formen und Farben vor, zeichnen sich aber alle durch einen eher schlanken, hoch aufragenden Körper und einen gläsernen Kopf aus. Ihre Aufgabe sehen sie in der stillen Zwiesprache mit dem Betrachter, dem Begegnen und Begleiten der Passanten. Sie nehmen das Tageslicht mit ihrem Kopf auf, strahlen es wieder, verstärken es und spiegeln ihr Umfeld. Obwohl man glaubt, durch das im Kopf reflektierte Licht jeder einzelnen Stele (Wandelläufer) auf ihre spezifische Stimmung schließen zu können, sind sie doch zu jeder Zeit gegenüber dem Betrachter freundlich und friedlich.



»Wandelläufer« (cursor infirmus), Holz und Glas, 2009

## »Friedrich Richter«

- geboren 1940 in Chemnitz
- Dipl. Maschinenbauingenieur
- wohnt in Werther seit 1985
- freie künstlerische Tätigkeit seit 1995
- Mitbegründer der Ateliergemeinschaft EAF in Werther, 2001
- Einzel- und Gruppenausstellungen in OWL seit 2001 (Malerei und Skulptur)
- angekaufte Skulpturen aus Beton und Metall stehen im öffentlichen Raum in Schieder, Melle, Dissen, Borgholzhausen, Bad Oeynhausen und Werther (Westf.)
- Mitorganisator des Skulpturenpfades seit 2003

»1000 Jahre Werther – Spuren der Geschichte«, Betonguss, 2009

Auf einem Betonfundament sind elf Betonguss-Tafeln befestigt. In jede Tafel ist eine Zeichnung eingraviert, die symbolhaft das jeweilige Jahrhundert darstellt.

Es sind Spuren der tausendjährigen Geschichte unserer Stadt.



»1000 Jahre Werther – Spuren der Geschichte«, Betonguss, 2009



## »Friedrich Richter«

"ASYC", Betonguss, 2015

Sonderpreis der Jury beim 3. Skulpturenpfad  
Gestiftet vom Heimat- und Kulturverein Werther e.V.

Beeinflusst durch das Leid der vielen Flüchtlinge im Jahr 2015 auf ihrem  
langen Weg aus dem Nahen Osten zu uns wurden die 3 Skulpturen gestaltet.

Ein Schild an dem Objekt zeigt folgenden Text:

„Die drei Betonfiguren – Eltern mit Kind auf der Flucht – sind uns durch die  
abstrakte Darstellung zunächst fremd, ohne Gesicht, an der Oberfläche und  
im Inneren beschädigt. Auf den zweiten Blick erkennt man jedoch Details  
und die Individualität jedes Einzelnen. Der Beton steht für die feste Hoffnung  
auf eine bessere Zukunft bei uns oder nach der Rückkehr in die alte Heimat.  
Wir sollten ihnen dabei helfen.“



"ASYC", Betonguss, 2015

## «Sylvia Middel»

- 1967 geboren in Lübbecke/Westfalen
- 1988 bis 2010 tätig als Steinmetzgesellin
- seit 1989 autodidaktische Studien in Stein- und Holzbildhauerei, Aktzeichnen und freier Malerei
- seit 2002 Kursleiterin für Bildhauerkurse
- seit 2003 diverse Ausstellungen
- seit 2013 Mitglied in der Künstler-WG "Kunstlichtblick"

"Sachbuch – Anleitung zum Fliegen", Anröchter Dolomit, 2013

Die Skulptur hat die Künstlerin extra für den Skulpturenpfad 2013 gefertigt und sie damals vor der Hofbrücke als Wegweiser zur Stadtbibliothek platziert. Jetzt ist die künstlerische Arbeit von Sylvia Middel an der vorderen Wand der Bibliothek im Innenhof des HAUS WERTHIER dauerhaft installiert. Die dreiteilige Skulptur, bestehend aus Sockel, Stele und Figur, verweist augenzwinkernd auf das Sachbuch „Anleitung zum Fliegen“. Der kleine Flieger schreitet optimistisch, vertrauensvoll und scheinbar gut vorbereitet zum ersten Abflug.



"Sachbuch – Anleitung zum Fliegen", Anröchter Dolomit, 2013

## »Sergej Poweliza«

- 1963 geboren in Sibirien
- 1980 bis 1985 Studium der Elektrotechnik in Nowosibirsk
- 2002 bis 2004 Studium zum Gestalter im Handwerk an der Akademie für Gestaltung der HWK in Münstler
- seit 2004 freischaffend tätig
- seit 2006 Beteiligung an nationalen und internationalen Ausstellungen
- seit 2008 Teilnahme am „Skulpturenpfad Werther“
- 2012 Kulturförderpreis der Stadt Spenge

### „Gegenwind“, Holz, 2015

Die Skulptur „Gegenwind“ entstand eigens für den Skulpturenpfad Werther 2015. Der Künstler hat die Arbeit für diesen besonderen Standort, das Rasenstück hinter dem Herrenhaus, konzipiert und gefertigt. Wer heute durch den Stadtpark Richtung HAU5 WERTHER geht, sieht das 2,60 Meter hohe Werk von weitem auf der anderen Wasserlaufseite stehen.

Die Skulptur besteht aus unterschiedlichen Hölzern. Der untere Teil der Arbeit ist aus mindestens 600 Jahre altem Eichenholz des Werburger Herrenhauses in Spenge gefertigt. Der obere Teil, ein Frauenkopf mit langem wehendem Haar, ist ebenfalls aus Eiche und ca. 200 Jahre alt. Eine Herausforderung für den Künstler bestand darin, die Bewegung der Haare im Wind aus dem massiven Holzstück herauszuarbeiten.



„Gegenwind“, Holz, 2015

## Wir danken den Sponsoren:

Volksbank Werther Zweigniederlassung  
der Volksbank Halle/Westf. eG,  
Bankverein Werther Zweigniederlassung  
der VerbundVolksbank OWL eG,  
Kreissparkasse Halle (Westf.),  
Elektrizitätsversorgung Werther GmbH,  
Markt-Apotheke,  
Sonnen-Apotheke,  
Adler-Apotheke,  
sowie der Stadt Werther (Westf.)  
für ihre Unterstützung und dem  
Heimat- und Kulturverein Werther e.V.  
als Veranstalter.

### Inhalt & Konzept:

Projektgruppe LAIT: Astrid Konrad-Bock,  
Anke Brandt, Friedrich Richter,  
Jillienbecker Str. 6a, 33824 Werther (Westf.)

### Koordination & Herausgeben:

Stadt Werther (Westf.)  
Mühlenstraße 2, 33824 Werther (Westf.)  
Tel.: 05203-7010 | Mail: info@stadt-werther.de  
Fotografie: Thorsten Lilienka  
Gestaltung: arts Medienagentur



1 Nils Crube 2 Jochen Ellert 3 Anke Brandt 4 Hinrich Schmieta 5 Ulf Strippelmann 6 Friedrich Richter 7 Friedrich Richter 8 Sylvia Middell 9 Sergej Powellza